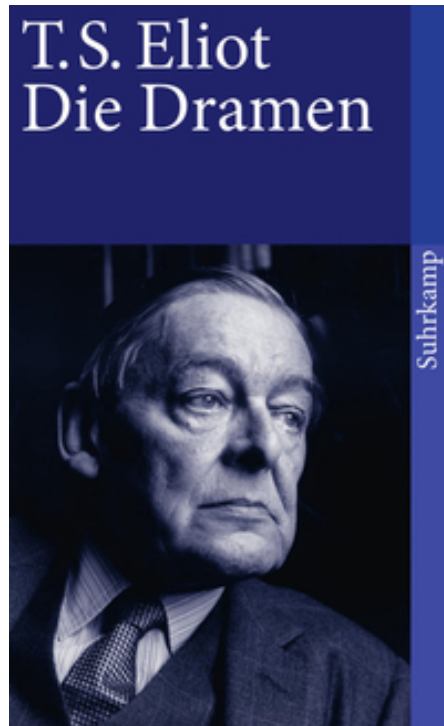


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Eliot, T. S.
Werke in vier Bänden

1: Die Dramen

Aus dem Englischen von Erich Fried, Rudolf Alexander Schröder, Peter Suhrkamp und Nora
Wydenbruck

© Suhrkamp Verlag
suhrkamp taschenbuch 1561
978-3-518-38061-1

suhrkamp taschenbuch 1561

T. S. Eliot, geboren am 26. September 1888 in St. Louis (Missouri), starb am 4. Januar 1965 in London. An der Harvard-Universität, an der Sorbonne und in Oxford studierte er Philosophie und Philologie. Seit 1913 war er in London als Redakteur und Verleger tätig. Außer durch seine Dramen wurde Eliot durch seine Lyrik und seine Essays berühmt. Er erhielt 1948 den Nobelpreis für Literatur, 1954 den Hansischen Goethe-Preis.

Inhalt: Sweeney Agonistes, Mord im Dom, Der Familientag, Die Cocktail Party, Der Privatsekretär, Ein verdienter Staatsmann

Innerhalb der Gesamtausgabe werden in diesem Band sämtliche Dramen T. S. Eliots vereinigt. Zwei Wege führten den Lyriker und Essayisten Eliot zum Drama: Die bereits in den frühen Gedichten auftretenden autonomen Charaktere, vor allem in parodistischer Selbstdarstellung die Figur des Sweeney, wechseln aus dramatischer Lyrik in lyrisches Drama, dessen erstes Zeugnis die 1926/27 erschienenen »Fragmente eines aristophanischen Melodramas«, die *Sweeney Agonistes* sind. Der zweite Weg geht vom kritischen Werk aus, er ist es, auf dem Eliots Versdramen entstehen. Im *Dialog über dramatische Dichtung* (1928) wird bereits der Standpunkt vertreten, das wahre Drama sei in der Liturgie der Messe zu finden. Die praktische Verwirklichung dieser Theorie ist das – mittelalterliche »Moralität« und Liturgie verbindende – Becket-Martyrium *Mord im Dom* (1935). Der Versuch, ein Drama zu schaffen, das ganz Gegenwart ist, aber zeitlos im Muster, führte ihn zu Anlehnungen an das griechische Drama: *Der Familientag* (nach der Orestie des Aischylos, 1939), *Die Cocktail Party* (nach der Alkestis des Euripides, 1949), *Der Privatsekretär* (nach dem Ion des Euripides, 1953) und sein letztes Drama *Ein verdienter Staatsmann* (nach dem Ödipus des Sophokles, 1958).

Werke I. Die Dramen (st 1561)

Werke II. Essays 1 (st 1562)

Inhalt: Essays über Kultur und Religion, Bildung und Erziehung, Gesellschaft, Literatur und Kritik

Werke III. Essays 2 (st 1562)

Inhalt: Essays zu konkreten Fragen der Literatur sowie zu einzelnen Autoren und Werken

Werke IV. Gesammelte Gedichte (st 1567)

Revidierte Ausgabe mit einem neuen Nachwort

T. S. Eliot
Die Dramen

Sweeney Agonistes
Mord im Dom
Der Familientag
Die Cocktail Party
Der Privatsekretär
Ein verdienter Staatsmann

Suhrkamp

Der Band erschien bereits 1974 als
suhrkamp taschenbuch 191
Umschlagfoto: Horst Tappe

suhrkamp taschenbuch 1561

Erste Auflage 1988

© dieses Bandes Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1966
Die Copyrights der einzelnen Stücke sind jeweils im Anhang angegeben

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Books on Demand, Norderstedt

Printed in Germany

Umschlag: Göllner, Michels, Zegarzewski

ISBN 978-3-518-38061-1

4 5 6 7 8 9 - 14 13 12 11 10 09

Sweeney Agonistes

Fragmente zu einem aristophanischen Melodram

Deutsch von Erich Fried

Orestes: Ihr seht sie nicht, ihr nicht – aber ich sehe sie:

Sie erjagen mich, ich muß weiter *Choephoroi*

Daher kann die Seele nicht besessen sein von der Einheit mit Gott,
eh sie sich der Liebe zu Geschöpfen entkleidet hat. *Juan de la Cruz*

Personen:

Dusty

Doris

Wauchope

Klipstein

Krumpacker

Sweeney

Swarts

Snow

Horsfall

Fragment eines Prologs

DUSTY

Doris.

DUSTY

Wie is mit Pereira?

DORIS

Was ist mit Pereira?

Mir is gleich.

DUSTY

Dir is gleich!

Wer zahlt die Miete?

DORIS

Ja er zahlt die Miete.

DUSTY

Ja, manche Männer zahlen und manchen fällt das nicht ein
Manche zahlen nicht und du weißt wen ich mein.

DORIS

So nimm dir doch den Pereira

DUSTY

Was ist mit Pereira?

DORIS

Er ist kein Gentleman, der Pereira:

Es ist kein Verlaß auf ihn!

DUSTY

Ja, das ist wahr.

Er ist kein Gentleman wenn kein Verlaß ist auf ihn.

Und wenn kein Verlaß ist auf ihn –

Dann weißt du nie was er als nächstes tut.

DORIS

Nein, das wär' nicht gut, zu nett zu sein zu Pereira.

DUSTY

Aber Sam ist ein Gentleman ganz und gar.

DORIS

Ich mag Sam.

DUSTY

Ich mag Sam.

Ja und Sam ist ein netter Junge, wirklich wahr.

Er ist ein komischer Mensch

DORIS

Er ist ein komischer Mensch.

Er ist wie einer, mit dem ich einmal war.

Er könnt' einen zum Lachen bringen.

DUSTY

Sam kann einen zum Lachen bringen:

Sam geht in Ordnung.

DORIS

Aber Pereira, der war.

Pereira ist nichts für uns.

DUSTY

Ja aber wie kommst du klar?

TELEFON

Kling-kling-kling-kling

Kling-kling-kling-kling

DUSTY

Das ist Pereira

DORIS

Ja das ist Pereira

DUSTY

Ja aber wie kommst du klar?

TELFON

Kling-kling-kling-kling

Kling-kling-kling-kling

DUSTY

Das ist Pereira

DORIS

Ja kannst du nichts tun gegen diesen schrecklichen Lärm?

Heb den Hörer ab

DUSTY

Was sag ich!

DORIS

Sag was du willst: sag ich bin krank

Sag ich hab mir das Bein gebrochen auf der Treppe, ja

Sag bei uns hat's gebrannt

DUSTY

Hallo hallo sind Sie da?

Ja das ist Miss Dorrances Wohnung –

Ach Mr. Pereira sind das Sie? Wie geht's denn, wie!

Ach wie schade. Nein wirklich schade.

Aber Doris ist schrecklich erkältet heimgekommen.

Nein, bloß erkältet

Ja, ich hoffe auch, sie ist nur erkältet

Ja sicher – warum nicht gar –

Also ich hoffe, wir müssen keinen Arzt holen

Doris kann das nicht leiden einen Arzt zu holen

Sie sagt, können Sie anrufen am Montag

Sie hofft sie ist wieder in Ordnung am Montag

Hören Sie, verzeihen Sie, wenn ich jetzt aufhänge

Aber sie hat die Füße in einem Senfbad

Ich hab gesagt ich gebe ihr grade ein Senfbad

Gut, also Montag rufen Sie an.

Ja, ich sag's ihr. Wiedersehen. Wiiiiedersehn.

Ach, Sie sind wirklich ein liebenswürdiger Mann.

Aaaah

DORIS

So jetzt heb ich die Karten ab für heut abend,

Ach rat was die erste ist.

DUSTY

Die erste ist. Was ist?

DORIS

Treffkönig

DUSTY

Das ist Pereira

DORIS

Es könnt auch Sweeney sein

DUSTY

Es ist Pereira

DORIS

Es könnt genau so gut auch Sweeney sein

DUSTY

Also allenfalls ist das sehr sonderbar.

DORIS

Hier ist die Karo-Vier, was bedeutet die?

DUSTY *liest vor:*

»Ein kleiner Geldbetrag, oder ein Geschenk
Eines Kleidungsstückes, oder eine Gesellschaft.«
Auch sonderbar.

DORIS

Das ist die Drei. Was heißt die?

DUSTY

»Nachricht von einem abwesenden Freund.« – Pereira!

DORIS

Die Herzdame! – Mrs. Porter!

DUSTY

Oder vielleicht auch du

DORIS

Oder vielleicht auch du.

Wir sind alle Herzen. Man kann nie wissen.

Fragt sich, was kommt als nächste dran.

Du mußt denken wenn du die Karten liest,

Das ist nicht etwas was jede kann.

DUSTY

Ja ich weiß, du verstehst dich auf die Karten.

Welche kommt dann?

DORIS

Welche kommt dann? Die Sechs.

DUSTY

»Ein Streit, eine Entfremdung. Trennung von Freunden.«

DORIS

Da ist die Pik-Zwei.

DUSTY

Die Pik-Zwei!

Das ist der Sarg!

DORIS

Das ist der Sarg?

Lieber Himmel was ich nur tu?

Knapp vor einer Gesellschaft noch dazu!

DUSTY

Es muß ja nicht deiner sein, vielleicht eine Freundin.

DORIS

Nein es ist meiner. Es ist sicher meiner.

Ich hab die ganze Nacht von Hochzeit geträumt.

Ja es ist meiner. Ich weiß es ist meiner.

Lieber Himmel was ich nur tu.

Also ich schlage keine mehr auf,

Du heb ab, daß es Glück bringt. Du heb ab, daß es Glück bringt.

Das löst vielleicht den Zauber. Du heb ab, daß es Glück bringt.

DUSTY

Der Pik-Bube.

DORIS

Das wird Snow sein

DUSTY

Oder vielleicht Swarts, wie?

DORIS

Oder vielleicht Snow.

DUSTY

Komisch, wie ich immer die bunten Karten zieh –

DORIS

Es kommt drauf an wie man sie nimmt

DUSTY

Es kommt schrecklich drauf an wie einem ist

DORIS

Manchmal sagen sie überhaupt nichts

DUSTY

Man muß wissen was man sie fragen will

DORIS

Man muß wissen was man wissen will

DUSTY

Es hat keinen Sinn sie zuviel zu fragen

DORIS

Es hat keinen Sinn mehr als einmal zu fragen

DUSTY

Manchmal haben sie gar keinen Sinn.

DORIS

Ich wüßte gern mehr von diesem Sarg.

DUSTY

Also nein! Hab ich dir's nicht gesagt?

Hab ich nicht gesagt, ich zieh immer bunte Karten?

Der Herz-Bube!

Pfeifen draußen vor dem Fenster

Nein was ich nicht sag!

Was für ein Zufall! Karten sind sonderbar!

Es pfeift wieder.

DORIS

Ist das Sam?

DUSTY

Natürlich is Sam!

DORIS

Natürlich der Herz-Bube ist ja Sam!

DUSTY *beugt sich zum Fenster hinaus:*

Hallo Sam!

WAUCHOPE

Hallo meine Lieben

Wie viele seid ihr da oben?

DUSTY

Kein Mensch ist hier oben.

Wie viele seid ihr dort unten?

WAUCHOPE

Wir hier sind vier.

Wartet, ich fahre den Wagen um die Ecke
Wir kommen gleich rauf

DUSTY

O. k. kommt rauf.

DUSTY zu Doris:

Karten sind sonderbar.

DORIS

Ich wüßte gern von diesem Sarg.

KLOPF KLOPF KLOPF

KLOPF KLOPF KLOPF

KLOPF

KLOPF

KLOPF

Doris. Dusty. Wauchope. Horsfall. Klipstein. Krumpacker.

WAUCHOPE

Hallo Doris! Hallo Dusty! Wie geht's!

Was tut sich? was tut sich? wollt ihr mir gestatten –

Ich glaube ihr Mädchen kennt beide Captain Horsfall –

Wir wollen euch zwei Freunde von uns vorstellen,

Gentlemen aus Amerika, die geschäftlich hier sind.

Hier Mr. Klipstein. Hier Mr. Krumpacker.

KLIPSTEIN

Angenehm

KRUMPACKER

Angenehm

KLIPSTEIN

Sehr erfreut Ihre Bekanntschaft zu machen

KRUMPACKER

Überaus erfreut bekannt zu werden

KLIPSTEIN

Sam – ich meine Sam Wauchope der Plünderer

KRUMPACKER

Von den kanadischen Überseestreitkräften –

KLIPSTEIN

Der Plünderer hat uns viel von Ihnen erzählt.

KRUMPACKER

Wir waren nämlich im Krieg alle zusammen
Klip und ich und der Captain und Sam.

KLIPSTEIN

Ja wir haben unser Teil getan, wie ihr Leute sagt,
Meiner Treu, wir machten die Fritzen flitzen

KRUMPACKER

Was war mit diesem Pokerspiel? weißt du noch Sam?
Was war mit diesem Pokerspiel in Bordeaux?
Ja Mrs. Dorrance, sagen Sie nur Sam
Er soll erzählen von diesem Pokerspiel in Bordeaux.

DUSTY

Kennen Sie London gut, Mr. Krumpacker?

KLIPSTEIN

Nein wir sind nie zuvor hier gewesen

KRUMPACKER

Wir kamen hier angebraust gestern abend zum ersten Mal

KLIPSTEIN

Und ich hoffe bestimmt es ist nicht zum letzten Mal

DORIS

Haben Sie London gern, Mr. Klipstein?

KRUMPACKER

Ob wir London gernhaben? Ob wir London gern haben!
Und ob wir London gern haben!! He was, Klip?

KLIPSTEIN

Ich sage Ihnen Miss – äh – oh – London ist prima.
Wir haben London sooo gern.

KRUMPACKER

Ganz große Klasse.

DUSTY

Warum bleiben Sie dann nicht hier wohnen?

KLIPSTEIN

Ah – nein, Miss – äh – Sie ham's nicht ganz mitgekriegt.
(Ich fürchte, ich habe Ihren Namen nicht ganz verstanden –
aber ich bin trotzdem sehr froh, daß wir Sie hier fanden) –
London ist ein wenig zu lebhaft für uns

Jawohl ein wenig zu lebhaft.

KRUMPACKER

Ja London ist ein wenig zu lebhaft für uns
Denken Sie ja nicht ich meine am Ende gemein –
Nur ich fürchte, wir blieben auf die Dauer hier nicht bei Kasse.
He, Klip?

KLIPSTEIN

Du sagst es, Krum.

London ist eine prima Stadt, eine Stadt erster Klasse
London ist eine gute Stadt, wenn man zu Besuch kommt –

KRUMPACKER

Besonders wenn man einen wirklichen waschechten Briten hat
So wie Sam, der führt einen überall herum.
Sam ist natürlich hier zu Hause in London,
Und hat versprochen er führt uns überall herum.

Fragment eines Agon

*Sweeny. Wauchope. Horsfall. Klipstein. Krumpacker. Swarts.
Snow. Doris. Dusty.*

SWEENEY

Ich entführ dich auf
eine Kannibaleninsel.

DORIS

Du bist der Kannibale!

SWEENEY

Du bist der Missionar!
Du bist mein kleiner Neunzig-Pfund-Missionar!
Ich freß dich auf. Ich bin der Kannibale.

DORIS

Du entführst mich? Auf eine Kannibaleninsel?

SWEENEY

Ich bin der Kannibale.

DORIS

Ich bin der Missionar.
Ich werde dich verwandeln, beraten.

SWEENEY

Ich werde dich verwandeln!
In einen Braten
Einen netten kleinen, weißen kleinen Missionars-Braten.

DORIS

Du würdest mich doch nicht essen!

SWEENEY

Ja, ich würde dich essen!
Als schönen kleinen, weißen kleinen, weichen kleinen, zarten kleinen,
Saftigen kleinen, mürben kleinen Missionars-Braten würd' ich dich
fressen.
Siehst du dieses Ei

Siehst du dieses Ei
 Also so ist das Leben auf einer Krokodilinsel.
 Dort gibt's keine Telephone
 Dort gibt's keine Grammophone
 Dort gibt's keine Autos
 Keine Zweisitzer, keine Sechssitzer,
 Keinen Rolls-Royce, keinen Citroën.
 Nichts zu essen als die Früchte der Bäume die dort stehn.
 Nichts zu sehn als die Palmen auf der einen Seite
 Und die See auf der andern Seite,
 Nichts zu hören als die Brandung am Strand.
 Nichts von allem als die drei.

DORIS

Was für drei?

SWEENEY

Geburt, und Paarung, und Tod.
 Das ist alles, das ist alles, das ist alles,
 Geburt, und Paarung, und Tod.

DORIS

Mir wär' das langweilig.

SWEENEY

Dir wär' das langweilig.

Geburt, und Paarung, und Tod.

DORIS

Mir wär' das langweilig.

SWEENEY

Dir wär' das langweilig.
 Geburt, und Paarung, und Tod.
 Das ist alles was besteht, wenn's ums Ganze geht:
 Geburt, und Paarung, und Tod.
 Ich bin geboren worden, und einmal genügt.
 Du Erinnerst dich nicht, aber ich erinnere mich.
 Einmal genügt.

*Lied gesungen von Wauchope und Horsfall. Swarts als Tambo.
 Snow als Bones:*

Unter dem Bambus
Bambus Bambus
Unter dem Bambusstrauch
Leben zwei als eines
Lebt eines als zwei
Leben zwei als drei auch
Unter dem Bam
Unter dem Bus
Unter dem Bambusstrauch.
Wo die Brotfrucht fällt
Und des Pinguins Ruf gelbt
Und der Laut ist der Laut in des Meeres Bauch
Unter dem Bam
Unter dem Bus
Unter dem Bambusstrauch.

Wo sich die Gauguin-Mädchen
Hüllen in Palmenblättchen
Und in Banyan-Schatten auch
Unter dem Bam
Unter dem Bus
Unter dem Bambusstrauch.

Sage mir unter welchen Pflanzen
Möchtest du flirten mit mir?
Unter dem Brotfruchtbaum, Banyan, Palmenbaum oder
Unter dem Bambusstrauch hier?
Ein jeder Strauch gibt alles was ich brauch
Ein jeder Wald reicht als Aufenthalt
Ein jedes Eiland, das ich grade frei fand
Jedes frische Ei
Jedes frische Ei
Und der Laut des Korallenmeers hier.

DORIS

Ich mag keine Eier; ich hab nie Eier mögen;
Und ich mag nicht das Leben auf eurer Krokodilinsel.

*Lied gesungen von Klipstein und Krumpacker, Snow und Swarts
wie zuvor:*

Mein kleines Inselmädchen
Mein kleines Inselmädchen
Ich will jetzt bei dir bleiben
Und wir sorgen uns nicht was wir treiben
Wir müssen keine Züge erreichen
Und wir müssen nicht im Regen nach Hause schleichen
Wir werden Malven pflücken in der Runde
Denn es werden nicht Minuten sein sondern Stunden
Denn es werden nicht Stunden sein sondern Jahre

Diminuendo:

Und der Morgen
Und der Abend
Und Mittag
Und Nacht
Morgen
Abend
Mittag
Nacht

DORIS

Das ist nicht Leben, das ist kein Leben.
Also da könnt' ich ja grad so gut tot sein.

SWEENEY

So ist das Leben. So ist's

DORIS

Was ist?

Was ist das Leben?

SWEENEY

Leben ist Tod.

Ich kannte mal einen, der machte ein Mädchen kalt –

DORIS

O Mr. Sweeney, bitte reden Sie nicht,
Ich schlug die Karten auf bevor Sie kamen
Und ich zog den Sarg.

SWARTS

Sie zogen den Sarg?

DORIS

Ich zog den Sarg als allerletzte Karte.
Ich bin gar nicht scharf auf solche Gespräche
Eine Frau geht ein schreckliches Risiko ein

SNOW

Lassen Sie Mr. Sweeney weitererzählen.
Ich versichere Sie, Sir, wir sind sehr gespannt.

SWEENEY

Ich kannte mal einen, der machte ein Mädchen kalt
Jeder Mann könnte ein Mädchen kaltmachen
Jeder Mann muß das, braucht das, will das,
Einmal im Leben ein Mädchen kalt machen
Also, er hielt sie dort in der Badewanne
Mit vier Litern Lysol in der Badewanne

SWARTS

Diese Kerle werden immer erwischt am Ende.

SNOW

Verzeihung, die werden nicht alle erwischt am Ende.
Wie war's mit diesen Knochen auf der Epsom-Heide?
Ich hab das in den Zeitungen gesehen
Ihr habt es in den Zeitungen gesehen
Nein, die werden nicht alle erwischt am Ende.

DORIS

Eine Frau geht ein schreckliches Risiko ein.

SNOW

Lassen Sie Mr. Sweeney weitererzählen.

SWEENEY

Der Mann wurde nicht erwischt am Ende
Aber das ist schon wieder ein anderes Ding.
Das ging ein zwei Monate so, tagein tagaus
Niemand kam
Und niemand ging
Aber er nahm die Milch und zahlte die Miete fürs Haus.